



# Im Heil. Pfingst-Sonntag.

Cor Sanctæ Matris Ecclesiæ.

Gott der Heilige Geist ist das Herzk der Heil.  
Mutter / der Christlichen Kirchen.

T H E M A.

Paracletus autem Spiritus Sanctus, quem mit-  
tet Pater in nomine meo, ille vos docebit  
omnia. Joan. c. 14. v. 26.

Der Tröster aber / der Heilige Geist / den der Vate-  
ter in meinem Nahmen senden wird / derselbige  
wird euch alles lehren.

*Argumentum.*

Beatus Frater Ægidius, S. Patris nostri Francisci dilectus Socius, cum audiret quippiam referri ex Decretis & Constitutionibus Ecclesiasticis, valde id commendabat, dicens: Nos indocti & miseri non agnoscimus bonitatem tuam, O Sancta Romana Ecclesia! Tu enim doces nos viam salutis; Tu viam paras & munis, quâ ad sempiternam gloriam proficiscamur. Hæcille. At non mirum: Habet enim hæc Sancta Mater pro Protectore Patrem Omnipotentem; pro capite invisibili, Christum Dominum Salvatorem mundi; pro corde verò Sanctum Spiritum. De quo etiam, ad singulare solatium omnium, potior sermo erit.

EXOR-

## EXORDIUM.

**D**ie dritte Person der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit wird mit so vielen / und so schönen Lob- und Ehren-Sprüchen beehret / die billichst die allerbetrübteste Herzen und Seelen unsäglich consolieren und trösten sollen. Am alleröf-  
fsten / und insgemein / wird sie genennet / Spiritus, ein Geist. Und dieses / wie der Englische Lehrer in 1. dist. 14.

art. 4. anmercket / theils darumb: *Quia per ipsum trahuntur homines a S. Thomas terrenis ad caelestia: Unde contemptores temporalium Spirituales vocantur. in 1. dist.*

Weilen durch den Heiligen Geist die Menschen von dem Irdischen zu dem Himmlischen gezogen werden: wessentwegen die Verachter derer zeitlichen Dingen Geistliche genennet werden. Theils auch darumb /

diemeilen Er von einer solchen gnadenreichen Würckung / daß Er die Herzen der Menschen vereinege. *Per Spiritum namque Sanctum*, sagt diser H. Lehrer / *corda diversa uniuuntur.* Dann durch den H. Geist werden die zerzweyete Herzen widerumb miteinander vereiniget.

Dahero sagt der grosse Aristoteles 9. Ethicorum: *Proprium amicorum est, unam animam in duobus corporibus esse.* Die gute Freund haben dieses / als eigent-  
lich / daß sie ein Seel in zweyen Leibern seyn. *Aristoteles 9. Ethic.*

Er wird genennet / Sanctus, Heilig / nemlich / der Heilige Geist:

*Quia per ipsum sanctificamur.* Dann durch Ihne werden auch wir geheiligt. Wessentwegen wir gar billich / gleich bey Anfang / zu diesem H. Geist unsere sündige Herzen erschwingen / mit der so lieben und Heil. Mutter / der Christlichen Kirchen / inniglich seuffzend: *Veni Sancte Spiritus.* Komme / komme doch / O Heiliger Geist / und ziehe unsere Herzen zu dir / die Zeithero mit ihrem Neben-Menschen sehr zwispaltig gewesen / und sich an das Zeitliche und Irdische / bis zur Vergessenheit der himmlischen Dingen / geklebet haben. *Veni, komme / mentes tuorum visita, imple supernâ gratiâ, qua tu creâsti pectora.* Besuche die Gemüther der Deinigen / und erfülle mit deiner Göttlichen Gnad die Herzen / die du erschaffen hast.

Bald wird diser H. Geist / zu unserm sonderbaren Trost / genennet / ein sonderbarer Künstler / als der / auch denen Gemüthern der Menschen / gar geschwind / eine ganz andere Gestalt geben kan. *O qualis est artifex iste Spiritus!* O was für ein rarer Künstler ist nicht diser Geist / der Heilige Geist! ruffet auf der H. Gregorius Hom. 30. in Evangelia. *Nam humanum animum subito, ut illustrat, immutat; abnegat hoc repente, quod erat; exhibet repente, quod non erat.* Dann denselben Augen

Augenblick / zu welchem Er das menschliche Gemüth mit seiner Gnad bestrahlet / verändert sich dasselbe; es verachtet alsobald / was es war; und zeiget sich gang unverzüglich / was es nicht war. O du Kunst- und Trost-reicher Künstler / O Heiliger Geist / thue uns die Gnad / verändere und ändere alles das / was du an uns unanständig erkennest und ersehst!

Bald wird diser Geist / der Heilige Geist / tituliret und genennet ein *S. Diado-* sehr würckfomes heiliges Del. *Sicut mare*, schreibt der Heil. Bischoff *chus Ep.* Diadochus de perfect. Spirit. c. 35. *cum turbatur, oleo infuso, cedit natura de perfect. rã suã tempestas, lenitate olei procellam extinguente: sic anima nostra, cum Spir. c. 35. lenitur gratiã Spiritus Sancti jucundè tranquillatur.* Gleichwie das Meer / so es wild und ungestümm / sich gleich gibet und besänfftigen lasset / so bald man ein Del darein schüttet: Also unser Seel (wann es durch die Versuchungen / durch die Anfechtungen / und andere Trostlosigkeiten / Ungelegenheiten und Verstöhrung leidet) so bald sie bestrichen wird mit dem Del der Gnad des H. Geists / denselben Augenblick wird sie ruhig und getröst. O heiliges Del! dich stetig bey uns zu behalten / mache doch aus unsern sündigen Herzen lauter goldene Gefäß und Amplen!

Bald wird diser Geist / der Heilige Geist genennet / Dulce Refrigerium, ein süsse Labung oder Erquickung. O wie recht! Massen schon der Weise von diser süssen Labung und Erquickung / von Gott dem Heil.

*Sap. c. 12. v. 1.* Geist aufgerufen und gesagt: *O quam bonus & suavis est Domine Spiritus tuus in omnibus!* *Sapientia c. 12. v. 1.* O wie gut und süß ist / O Herr / *Ecclesiast.* dein Geist in allen! Oder / wie *Ecclesiastici c. 24.* zu lesen: *Spiritus enim c. 24. v. 27. meus super mel dulcis.* Mein Geist ist süßer / als das Hönig. Über welches *S. Bernar.* die Wort der Hönig, süsse H. Bernardus also geschrieben: *Spiritus Domini Serm. 3. bonus & dulcis, infirma roborat, aspera planat, & quidquid in hoc saeculo de Ascens. lo difficile videtur angustum, leve facit & latum.* Der Geist des Herrn / *Domini.* Gott der Heilige Geist / ist gut und süß / er stärcket / was krank und schwach ist / er machet eben / was rauh / und was immer auf diser Welt uns Menschen schwer und eng vorfallet / das macht Er ring / leicht und breit. O du allersüßeste Labung und Erquickung / O Heiliger Geist! was für / und wie vil saure Bissen wir / in diesem Jammer-vollen Zäher Thal des Lebens zu schlinden haben / ist dir / als wahren Gott / ganz wohl bekannt; zu deme / wie Angst-voll die letzte Sterb. / und wie eng der Weg samt der Pforten des Himmels / ist dir ebenmäßig ganz nicht verborgen; Derwegen seuffzen wir zu dir / du woldest durch deine unaussprechliche Süsse und Güte auf allen Wegen uns also laben und erquickten / daß wir doch zu keiner Zeit möchten unterligen / oder stecken bleiben. Solche!

Solche / so trostreiche / so vil / und noch vil tausend mehr Lob und Ehren-Titul bekommt die dritte Person der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Gott der Heilige Geist / von unterschiedlichen seinen Liebhabern : Aber was von uns ? O Berthe! Gott zu Ehr / und ihnen zu Trost / hab ich mich entschlossen diese übersüßte Labung ; dieses wunderbar würckende H. Del / diesen raren und wahren Künstler / Gott den Heiligen Geist / zu beehren mit dem herrlichen Titul / daß er nemlichen sey / Cor Sanctæ Matris Ecclesiæ. Das Herz unserer heiligen / und lieben Mutter / der Christlichen Kirchen : Wie ich dann in beliebter Kürze gedencke zu erweisen / daß dieses Lieb-volle Herz / Gott der Heilige Geist / in der Christlichen Kirchen / eben das / und noch vil mehrer würcke / was das menschliche Herz verschaffe und würcke in einem jeden besondern Leib. Welches alles gereichen wird zu sonderer Consolation und Trost / wie allen insgesamt / also auch einem jeden insonderheit. Dieser Heilige Geist regiere mich / und geschehe alles zu seiner größern Ehr.

**E**in Prinz der Welt / weder der schöne Absolon / noch auch der weise Salomon / hat eine so vollkommene / und ausbündig-schöne Mutter gehabt / als da ist unser allgemeine / tausend-liebe und heilige Mutter / die Christl. Catholische Kirch. Dannhero sie auch von vielen Heiligen und Gelehrten sehr vornehmen Sachen verglichen wird. Der H. Vatter Ambrosius Lib. de Paradiso, vergleichet sie dem Paradeis / und saget : *Paradisus est Ecclesia, quatuor flumina sunt quatuor Evangelia; ligna fructifera sunt Sancti; fructus sunt opera Sanctorum; lignum vita est Christus.* Ein Paradeis ist die H. Mutter / die Christl. Catholische Kirch / die vier Flüß seynd die vier H. Evangelia / die fruchtbare Baum seynd die Fromme / die heilige Christen / die edle Früchten seynd die gute Werck der heiligen Christ-Glaubigen / der Baum des Lebens in diesem Paradeis ist Christus der HERR.

S. Ambr.  
Lib. de  
Paradiso.

Der H. Vatter Chryostomus tom. 6. tract. de terræ motu vergleichet diese so vollkommene und ausbündig schöne und heilige Mutter der Archon Noe und saget : *Noe Christus, columba Spiritus Sanctus, olea folium Dei benignitas.* In dieser Arch ist an Stell des Noe / Christus der HERR / an Stell des unschuldigen Täubchens / Gott der Heilige Geist / und an Stell des schönen und grünen Del-Zweigs / die unermessene Güte und Barmherzigkeit Gottes.

S. Chryso.  
tom. 6. tr.  
de terra  
motu.

Oder / wie Haymo Dom. 2. Epiph. schreibet : *Per arcam, que de lignis incomputribilibus est fabricata, designatur Ecclesia.* Unter der Arch Noe / welche aus solchen Hölzern gebauet worden / die nicht ver-

Haymo  
Dom. 2.  
post Epiph.

faulen Funten / wird verstanden die liebe und heilige Mutter / die Christliche Kirch.

*Marchantius Dom. 9. post Pent.* Der gelehrte Marchantius Dom. 9. Pent. vergleicht sie so gar dem ewig-erfreulichem Himmel. *Ecclesia*, seynd seine Wort / *regnum caelorum vocatur, quia caelestem habet Regem, cui subest; caelestem legem, qua dirigitur; caelestem doctrinam, qua eruditur; caelestes promissiones, quibus consolatur; caelestem gratiam, caelestia dona, caelestem cibum, Jus caelestis hereditatis. Merito ergo vocatur Regnum caelorum, quia in ea omnia sunt caelestia.* Die tausend- schön und heilige Mutter / die Christliche Kirch / wird das Reich der Himmlen genennet / dieweilen sie hat einen himmlischen König / deme sie unterthänig ist; ein himmlisches Gefäß / durch welches sie regieret wird; ein himmlische Lehr / mit welcher sie unterwisen wird; himmlische Versprechungen / mit welchen sie getröstet wird; himmlische Gnaden und Gaben / himmlische Speisen / samt dem Recht und Zuspruch zu der himmlischen Erbschaft. Billich dann wird diese H. Mutter dem Reich der Himmlen verglichen / weilen in ihr alles himmlisch ist.

Verlangte man aber eine noch genauere Beschreibung und Abbildung diser so schönen und heiligen Mutter / so kan ich gar billich von ihr bezeugen und sagen: von Statur seye sie sehr groß: *Statura tua assimilata est palma.* Cant. c. & v. 7. Der Statur nach wird sie dem Palm-Baum verglichen. Ihre Wangen seynd / *Sicut fragmen mali punici, absque eo, quod intrinsecus latet.* Cant. c. 4. v. 3. seynd wie ein Stücklein von einem Granat-Äpfel / ohne das / was inwendig verborgen ist. Ihre Haar-Locken / *Sicut purpura Regis.* Cant. 7. v. 5. seynd wie ein Königlich Purpur. Ihre Augen / *Sicut oculi columbarum,* seynd wie Tauben-Augen. Cant. 4. 11. Ihre Leffzen / *Sicut favus distillans,* Cant. 4. v. 11. seynd wie ein trieffend Hönigseim. Ihr Ansund Aussprach / *Dulce,* Cant. c. 4. v. 3. ist lieblich und lieblich; dann sie hat unter ihrer Zungen / *Mel & lac.* Cant. c. 4. v. 11. Hönig und Milch. Ja ich kan von / und zu ihr sagen: O liebe / O heilige Mutter / *Tota pulchra es, & macula non est in te.* Cant. c. 4. v. 7. Du bist ganz schön / und kein Flecken ist an dir.

Das Allerlobwürdigste aber aus allem / welches ihre Schön- und Hochheit über alle erhebet / ist / daß diese so schöne / und H. Mutter / die Christliche Catholische Kirch habe / als einen Schutz- Herrn / den allmächtigen himmlischen Vatter; als ein unsichtbarliches Haupt / Christum den Erlöser; als ein Herz aber / Gott den Heiligen Geist. O du Göttliches Herz! O Heiliger Geist! wie lieben / wie loben wir dich / als ein Liebvolles Herz der Christlichen Kirchen / würdiglich? Ist es nicht zu wenig / wann ich sage / du würckest in dem Leib und Gliedern diser heiligen Mutter und Kirchen

Kirchen/ die wir Rechtglaubige seynd/ was das Herz würcket zur Erhaltung des zeitlichen Lebens?

Daß Gott der Heilige Geist/ das Herz der H. Mutter/der Christl. Catholisch/ und Apostolischen Kirchen seye / wer sollte zweiffeln? Ich erkläre es mit der Göttlichen H. Schrift. Ezechielis c. 36. ist zu finden/ wie daß Gott der Allerhöchste durch seinen Propheten Ezechielem wider all ihr Hoffen und Verhoffen Wunder/ groß habe in der Babylonischen Gefangenschaft consolieren und trösten lassen: Es mußte nemlichen der getreue Prophet/ auf den Befehl Gottes / denen Israeliten sagen: *Hec dicit Dominus Deus*: Das sagt Gott der Herr: Ich will euch nicht umb eurentwillen thun/ sondern umb meines H. Namens willen / den ihr entheiliget habt unter denen Heyden/ zu denen ihr kommen seyt: und ich will meinen grossen Namen heiligen / der unter denen Heyden entheiliget ist; ja/ den ihr mitten unter ihnen entheiliget habt/ damit die Heyden wissen/ daß ich der Herr bin/ spricht der Herr der Heer/ Schaaren: Dann ich will euch von denen Heyden hinweg nehmen / und euch aus allen Landen zusammen sammeln/ und ich will euch widerumb in euer Land führen. Ich will auch ein reines Wasser über euch ausschütten/ und ihr sollet gereinigt werden von aller eurer Unreinigkeit: und ich will euch auch von allen euren Abgöttereyen reinigen. O grosser Trost und Gnad/ die nicht auszusprechen! Sintemahlen Gnad und Trost niemahlens also willköm und angenehm/ als da man sich in einem grossen Leid/ Wesen befindet/ wie dazumahlen das betrübte Israelitische Volk in der harten/ und trostlosen Babylonischen Gefangenschaft. Gleichwohl machte Gott durch den Propheten mit dem gleich jetzt gesagten noch kein End/ sondern er setzte unverzüglich noch hinzu/ und sagte: *Et dabo vobis cor novum, & Spiritum novum ponam in medio vestri.* Und ich will euch geben ein neues Herz/ und meinen Geist will ich in die Mitte eurer setzen. Widerumb lauter Trost und Süßigkeit vor die höchst/bedrangte und gefangene Israeliten.

Will ich mich nun bey denen gelehrten/ und geistreichen Schriftstellern erkundigen/ auf was doch Gott der Allerhöchste mit diesen Trost/ vollen Worten/ und sonderbar mit denen letztern / eigentlich gezhlet habe / so finde ich bey unserm P. Nicolao Lyrano, daß vll der Meinung/ Gott habe unter dem neuen Herzen/ und neuen Geist verstanden/ *voluntatem beneficiendi.* Einen guten Willen/ gut zu thun/ und besser zu leben / *quia postea melius vixerunt, quam ante*; dann sie/ die Israeliten/ nachgehends/nemlichen nach geschעהener Erledigung/ besser gelebt/ als zuvor. So vll sagen P. Nicol. andere. P. Lyranus aber/ seine hierüber gefasste Meinung an den Tag zu Lyr. in c. geben/ sagt; *Melius tamen exponitur referendo ad tempus Christi de datio-*

Ezech. 6  
36. v. 23.

v. 26.

ne Spiritus Sancti Apostolis, & aliis credentibus. Besser aber / seynd die Wort Lyran, trifft man es / wann man die besagte Wort von dem neuen Hertz / und neuen Geist / ausleget von denen Zeiten Christi / und von Sendung Gottes des Heiligen Geists / denen lieben Aposteln und andern Glaubigen von welchen die neue Kirchen Gottes bestunde. O wie recht und merckwürdig! Allermassen / da der Heyland der Welt / Christus der Herr / suchte / was verlohren war / und die Glaubige sich schon zimlicher massen vermehrten / mithin seine neue Kirche / so die Rechtglaubige seynd / mercklich erweiterten / so ware Er selbst / diser seiner lieben Gespons / und unserer liebsten Mutter / das Hertz und alles ; indeme Er sich immerhin in Mitten / wie das Hertz / der Seinigen befunden. Da Er aber gedachte / und es auch seinen Glaubigen geoffenbahret / daß Er werde zu seinem himmlischen Vatter auffahren / tröstete Er seine neue Kirch mit einem neuen Hertz /

Joan. c. 14. v. 15. *Ego rogabo Patrem, & alium Paraclitum dabit vobis, ut maneat vobiscum in aeternum, Spiritum veritatis.* Joan. c. 14. v. 15. Ich will den Allmächtigen Vatter bitten / und Er wird euch einen andern Tröster geben / auf daß Er / als ein Hertz meiner neuen Christlichen Kirchen / meine Stell vertrete / und bey euch ewig verbleibe / den Geist der Wahrheit / den Heiligen Geist. So zu diser H. Pfingst-Zeit getreulichst ist vollzogen worden ; indeme dises neue Hertz /

Act. c. 2. v. 4. *Et repleti sunt Spiritu Sancto, & ceperunt loqui variis linguis, prout Spiritus Sanctus dabat eloqui illis.* Und sie seynd erfüllet worden mit dem H. Geist / und sie fangten an unterschiedliche Sprachen zu reden / nachdem es ihnen (das neue Hertz) der Heilige Geist gabe auszusprechen. Act. c. 2. v. 4.

Welches alles / daß nemlichen Gott der Heil. Geist an Stell und statt Christi des Erlösers / das Hertz der so heiligen und so lieben Mutter / der Christlichen Kirchen / sey / sonderbar muß ermogen und betrachtet haben der Hochheilige Kirchen-Vatter Augustinus ; Sintemahlen er Serm. 185. de Tempore, unter anderen hohen Lob und Ehren-Titul / dises Lieb. volle Hertz der Christlichen Kirchen / Gott den Heiligen Geist / auch disen sezet / daß Er nemlichen seye / *Vicarius Redemptoris*. Ein Stell-Vertreter des Erlösers der Welt / Christi des Herrn. Die Wort des Heiligen lauten

3. August. also: *Gott der Heilige Geist ist darumb Vicarius Redemptoris, ut beneficia, qua Salvator nobis inchoavit, peculiari Spiritus Sancti virtute consequatur; & quod ille redemit, iste sanctificet; quod ille acquisivit, iste condonabit.* Darumb hat der Erlöser der Welt / Christus der Herr / den allmächtigen

mächtigen Himmlischen Vatter gebetten / daß GOTT der H. Geist / als ein neues Herz der Heil. Mutter und Christlichen Kirchen / seine Stell vertreten solte / auf die Gnaden und Wohlthaten / die Er / Christus der HERR / in uns hat angefangen / durch die sonderbare Krafft Gottes des H. Geistes / vollbringe; auf daß / was Er / als der Heyland / erlöset hat / GOTT der H. Geist / als das neue Herz / heilige; auf daß / was Er / als der Erlöser / durch sein bitteres Leyden und Sterben gewonnen / Er / GOTT der Heil. Geist / als ein neues liebes Herz der Heil. Mutter / hüte und bewahre. Für das Herz dann / und zwar für ein ganz Lieb-flammendes Herz / an Stell Christi des Erlösers / sagen wir billich / habe die hochheilige Mutter / die Christliche Kirch / die dritte Person aus der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / GOTT den H. Geist.

Nun aber / weilten wir Recht-Glaubige alle Kinder seyn diser so heiligen und so lieben Mutter / der Christl. Catholischen Kirchen / O GOTT / O Alles! was für Freud und Trost haben wir hierüber zu schöpfen! Inmassen wir uns dise ganz sichere Gedanken können machen / daß / weilten GOTT der H. Geist das Herz unserer Mutter / O! so haben auch wir / als dero Kinder / einen besondern Zutritt zu ihme / so fern wir uns anderst als gehorsame und fromme Kinder / einer so lieben Mutter erzeigen werden; Indeme man nicht umbsonsten in dem allgemeinen Sprichwort sagt: Was von Herzen geht / das geht wiederumb zu Herzen. Es ist gewiß / daß die höchst-betrübte Israeliten in der harten Babylonischen Gefangenschaft einen unsäglichen Trost geschöpffet ab der angenehmen Zeitung / die ihnen der Prophet Ezechiel gebracht / in der Person Gottes / also sprechend: *Dabo vobis cor novum, & Spiritum novum ponam in medio vestri.* Ich will euch geben ein neues Herz / e. 36. v. 26. und einen neuen Geist will ich in die Mitte eurer setzen. Alleinig der Trost / den wir von dem heuntigen hochheiligen Fest / der Gnadenreichen Sendung Gottes des H. Geistes haben zu schöpfen / ist unvergleichlich grösser / indem das neue Herz / und der neue Geist / den unsere heilige Mutter auf dise hochheilige Zeit empfangen / jenen unaussprechlich weit übertrifft; denn es ist GOTT der H. Geist selbst. Weßentwegen dann keiner / nicht einer / so lang wir in der Gefangenschaft dieses sterblichen Lebens seyn / Ursach hat über etwas zu sagen / oder zu klagen / wollen wir / in unserer heiligen Mutter haben ein so gutes und mitleydiges Herz.

Aber / O du lieb-flammendes Herz / unserer heiligen Mutter / der Kirchen Gottes / O H. Geist / erlaube mir / daß ich dem schon besagten auch noch beyfüge und sage: Du / als ein neues liebes Herz / wils



Fest/ so zu sagen / auf ein gleiche Weiß in dem Leib der Christlichen Kirchen / so wir Recht, Glaubige seynd / als wie das Herz der Menschen in denen Menschlichen Leibern ? Solte diser Ausspruch wohl zulänglich seyn / und zu deiner grössern Ehr gelangen ? O Wertheste ! Mich auf die Güte/ Gottes des H. Geistes/ gänzlich verlassend/ beharre bey dem gefesteten Ausspruch / und erweise dessen Bestimmenheit mit dem Menschlichen Herzen.

Von diesem / von dem Menschlichen Herzen bezeugen / nicht nur allein die Naturalisten und Herrn Medici, sondern es gibt es auch die alltägige Erfahrung / daß sich das Herz in dem Menschlichen Leib / also zu reden / aufführe / halte und verhalte / nicht anderst / als wie ein kluger / vorsichtiger und getreuer Commandant in einer von dem Feind belagerter Festung. Diser / oder ein solcher / die ihme anvertraute Festung von denen auf allen Seiten anlauffenden Feinden / klug zu defendiren / zu beschützen / und zu erhalten / commendiret und befihlet nicht alle Mannschaft / nur allein die Porten sicher zu erhalten / oder auf eine Schanz allein / wo er siehet / daß der Feind die Leitern zu dem Aufsteigen schon habe angeleint ; vil weniger befihlet er / daß die ganze Garnison, oder ganze Besatzung solle einen Auffall versuchen ; sondern er machet eine solche Austheilung / damit er / im Fall der Noth / allenthalben zulänglich succuriren und helfen möge.

Also das Herz des Menschen / defendiret / schüzet und beschüzet den ganzen Leib / als eine ihr von dem höchsten HERRN und GOTT anvertraute Festung. Dese Festung wird immerdar angefeindet ; massen / weilten der Menschliche Leib aus denen vier Elementen / die einander ganz zuwider / zusammen gefüget und gleichsam erbauet ist / so ist zu sagen / fast kein Augenblick / daß / zu welchem diese Festung nicht feindlich angefallen werde : Mithin bekommet der darinnen commendirende Commandant Tag und Nacht vil zu thun. Aber wie hält und verhält sich diser Commandant ?

Alle sagen / recht klug / generos, und vorsichtig ; Erstlich / nimmet er sein Wohnung in Mitten der Festung / in Mitten des Leibs / damit er also allen auf gleiche Weiß zu Hülf kommen möge. Er ist / wie alle Philosophi und Medici von ihme Zeugnuß geben / sehr wachtsam ; Er ist bey allen Treffen / der Erste darzu / und der Letzte darvon / nemlichen : *Primum vivens, & ultimum moriens.* Das Erste / so an dem Menschlichen Leib lebend wird / und das Letzte in dem Absterben. Er defendiret ritterlich / nicht nur die fünff Thor diser Festung / so die fünff Sinn des Menschen seynd / sondern / wo es immer fehlet / da schicket er / nach  
set

seiner klugen Austhellung / Succurs und Hülff. Ja / wann der Feind / deren der Tod der ärgste ist / schon ein / oder auch anders Thor / etwan die Augen / oder das Gehör / oder ein anders mit Gewalt eingenommen; so rasset doch diser kluge Commendant, das Hertz / nicht / sondern bemühet sich / mit Zuziehung der Kräfte / den Feind wiederumb zu delogiren und abzutreiben. Will mit denen Medicis insgemein sagen / daß der ganze Menschliche Leib / was er an Krafft und Stärcke an sich hat / bekommen von dem Herzen. Ist also das Hertz dem Menschlichen Leib / und was an ihme ist / allen / alles. Jetzt aber :

Wie das Hertz den Menschlichen Leib / damit es ihme bey dem Leben erhalte / beschützet; also defendiret auch GOTT der Heil. Geist / als ein neues Hertz / unserer lieben und Heil. Mutter / die Christl. Catholische Kirch: Er hat / wie das Menschliche Hertz / seinen Sitz in der Mitte; Dann also / nemlichen in der Mitte / hat er sich das allererstemahl ober denen Apostlen setzen lassen in Gestalt feuriger Zungen; Also ist Er zu sehen auf denen Bildnissen der Heil. Mutter / der Christlichen Kirchen / nemlichen in Mitte auf der Brust. Also wird Er uns vorgestellt in denen Bildnissen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / da Er jederzeit / in Gestalt einer Tauben in Mitte der zwey andern Göttlichen Persohnen zu sehen.

Er / GOTT der H. Geist / als ein Hertz der Christlichen Kirchen / Ist sehr wachtsam; massen die so liebe Mutter / die Christliche Kirch / in Sicherheit sagen kan; *Si ego dormio, cor meum vigilat.* Wann ich schlaffe / so wachet schon für mich mein Hertz / GOTT der H. Geist. Er ist der Erste / so unseren Seelen das Leben der Gnaden bringet / dann ohne seine Gnad bleiben und verbleiben wir todt / und in dem Tod. *Sicut, schreibet ein Heil. Vincentius Ferrerius Serm. 3. Dom. 23. Trinitat. S. Vincent. intra pectus consistit cor, à quo procedit vita corporalis; sic à Spiritu Sancto procedit vita Spiritualis.* Gleichwie unter der Brust das Hertz sich befindet / von welchem das leibliche Leben herkommet / also von dem H. Geist kommet her das geistliche Leben. *Serm. 3. Dom. 23. Trin.*

Er / GOTT der Heil. Geist / als ein Lieb / flammendes Hertz der Christlichen Kirchen / defendiret / schützet und beschützet selbe / nicht nur auf einer oder andern Seiten / sondern an allen Ort / wo es immer anbeginnet unser Seltig zu sehlen / da ist Er / als ein Lieb / flammendes Hertz / all unser Succurs und Hülff / damit Er uns bey dem Gnaden Leben erhalte / und endlich auch des ewigen Lebens theilhaftig mache. *Propter hoc enim, lehret ein heiliger Augustinus Serm. 188. de Temp. S. August. ad nos ille descendit, ut nos ad illum possimus ascendere.* Dann dessent wegen de Temp.

wegen ist Er zu uns herunter gestiegen / auf daß wir zu ihm mögen hinauf steigen.

Albert.  
Magn.  
Serm. 1. de  
Pentec.

Oder aber / wie Albertus Magnus Serm. 1. de Pentec. anmercket: *Viam caeli demonstrat Spiritus Sanctus, unde & ipse dexter digitus appellatur Dei; ipse enim est index, indicat, & demonstrat viam salutis.* Den Weg zu dem Himmel weist uns GOTT der H. Geist / wie Er dann auch ein Finger der rechten Hand Gottes genennet wird; dann Er ist / der uns zeigt und weist den Weg des Heyls. Und wann schon unsere abgefagtste Feind / als da seynd: Die Welt / das Fleisch und der Teuffel / hätten da oder dort Posto gefasset; das ist: Einen oder den andern zu dem Fall gebracht / so thut selben doch dieses Lieb- flammende Herz; GOTT der Heil. Geist / nicht verlassen / sondern Er bemühet sich die Feind wiederumb zu delogiren / das ist: Die gefallene sündige Seelen / wiederumb aufzurichten / zur Penitenz und Buß zu bewegen / und in den vorigen Gnaden-

S. Laur.  
Fuß.  
Serm. 1. de  
Pentec.

Stand zu übersetzen: Ist eine trostreiche Lehr des H. Laurentii Justiniani Serm. 1. de Pentec. also schreibend: *Ipsa reducit erroneos, caecos illuminat, accendit remissos, duros emollit, erudit inscios.* Er / GOTT der Heil. Geist / führet wiederumb auf den rechten Weg / die sich verirret / Er erleuchtet die Blinde / Er entzündet die Kaltsinnige / Er erweicht die Hartnäckige / Er unterweist die Unwissende. Welches alles so vil gesagt ist / als: Gleichwie das Herz des Menschen dem Menschlichen Leib in allem alles / also ist auch GOTT der H. Geist / als ein neues Herz der so lieben und Heil. Mutter / der Christlichen Kirchen / alles in allem.

O werthe Ste und Christliche Seelen alle! wer solte dann das Herz lassen fallen / und einem so generosen Commendanten und Lieb-Flammenden Herzen nicht sicher der höllischen Gefangenschaft / dem teuflischen Babylon zu entrinnen / und zu gelangen in das gelobte Land / der ewig-erfreulichen Ewigkeit! Gewißlich / gewißlich / so es bey einem oder andern solte fehlen / hätten sie solchen höchst-bedaurlichen Zufall / der in die lange Ewigkeit nimmermehr zu verbessern ist / niemand andern zuzumessen / als ihnen selbst. Und

Isidor.  
Lib. 11.

Wende mich noch einmahl zu dem Herzen des Menschen: Von diesem schreibt Isidorus Lib. 11. daß es / Cor, genennet worden / herkomme / *a cura*, von der Sorg / welche das Herz hat vor alle Glieder des Leibs; das Herz des Menschen zeigt sich zu seyn eine sorgfältige Mutter für ihre Untergebene / für alle Glieder / des Leibs. Es meldet auch der grosse Philosophus mit denen Anatomisten / daß / ob schon das Menschliche Herz von Fleisch seye / so habe es doch in sich kleine Gebein oder Grusplen / wodurch das Herz sehr gestärcket und gehalten werde. Ist schon vil. Alle  
leinig

Aristot. de  
Hist.  
anim.

Eine unvergleichlich grössere Sorg hat *Cor novum*, das neue Herz der Christlichen Kirchen/ GOTT der H. Geist/ für all dero Glieder/ so wir Recht-Glaubige seynd. Ist theils klar/ aus denen bißhero schon besagten/ theils aber wird solches bestätigt von noch andern.

Das geistliche Recht/ Ex V. Beda super Joannem, wie zu sehen *Can. Oua-*  
*rendum*  
 Canone. Quærendum est. De Penitentia, Dist. 2. bezeuget von diesem sorg-  
 fältigem Herzen der Heil. Mutter/ von dem H. Geist/ also: *Manet quip- est de Pœ-*  
*nit. Dist. 2*  
*pe apud eos, ut bonis insistant actibus, voluntariam paupertatem dili-*  
*gant, mansuetudinem sequantur, pro æternorum desiderio lugeant, esu-*  
*riant, & sitiant justitiam.* Das Herz der Christlichen Kirch/ GOTT  
 der H. Geist/ bleibt bey denen Gliedern der Kirchen/ bey denen from-  
 men Rechtglaubigen/ und sorget/ daß sie sich auf das Gute befeissen/  
 daß sie die freywillige Armuth lieben/ der Sanftmuth sich begeben/  
 Verlangen tragen sollen nach dem Ewigen/ nach dem Himmlischen/  
 daß es sie hungern und dürsten solle nach der Gerechtigkeit. Es sezet  
 auch gleich noch hinzu und saget: *Misericordiam, munditiam cordis, &*  
*tranquillitatem pacis amplectantur: sed & pro observatione justitiae perse-*  
*cutiõnem pati non vereantur, elemosinis, orationibus, jejniis, cæterisq;*  
*fructibus Spiritus insistere desiderent.* Dieses Lieb-flammende Herz/  
 GOTT der H. Geist/ ist auch sorgfältig/ daß wir/ als Glieder der  
 Christlichen Kirchen/ uns umb die Barmherzigkeit/ die Reinigkeit des  
 Herzens/ und Ruhe des lieben Friedens bewerben sollen: Daß wir uns  
 nicht scheuen/ nicht weigern sollen/ zu Schus der Gerechtigkeit/  
 Verfolgung zu leiden/ daß wir uns nicht weniger begeben sollen/ auf  
 das Almosen-Geben/ auf das andächtige Gebett/ auf das Fasten/  
 und noch andere Früchten des Geistes. O Heil. Sorgfalt! Wöcht wohl  
 wissen/ ob doch jemahls die Welt ein so gar sorgfältige und herzige  
 Mutter für ihre Kinder gehabt habe/ als da ist das Heil. Herz der Christ-  
 lichen Kirchen/ GOTT der H. Geist/ für die Fromme und Recht-Glaub-  
 ige? Gewißlich die H. Mariä/ darff sich/ mit all ihrer Sorgfalt/ alda  
 nicht anmelden. Und/ und/

Ob schon in disen allerheiligsten Herzen nicht auch/ wie in denen  
 Herzen der Menschen/ kleine Beinlein oder Grusplen/ zur Stärke dessel-  
 ben/ zu finden/ O! so macht doch dieses Lieb-flammende Herz/ GOTT der  
 H. Geist/ seine Kirch/ und all dero Glieder/ oder Recht-Glaubige/ also  
 stark/ daß sie nicht zu überwinden.

Erkläre es mit dem/ was Valerius Maximus Lib. 2. cap. 10. meldet *Val. Max.*  
 von Lucio Mario einem edlen Römer; wie daß nemlichen zur Zeit/ da er *Lib. 2. c. 10*  
 sein Kriegs-Macht zu einem herrschafften Streit wider die Feind mit nach-

tringenden Worten angefrischet; seine Soldaten oder seinem Haupt feurige Flammen sollen schweben gesehen haben / wodurch sie zu einer solchen Herrschafft bewegt worden / daß sie in dem darauf folgenden Streit; ohne die Gefangene / 30000. der Feinden erlegte.

Plutarch.  
in vita

Alexand.

Von Alexandro dem Grossen bezeuget hingegen Plutarchus, daß / als diser grosse Welt-Schröcken einstens wider seine Feind zu Feld zogen / hatten sie mit Wunder gesehen / wie Er / der König Alexander, mit einer Feur-Flammen umgeben seye / welches seine Feind also erschrockt hatte / daß sie ihre Waffen nider gelegt / und wider einen solchen sich nicht getrauten zu strecken.

Cicero de  
Servio  
Tullio.

Von Servio Tullio bezeuget auch der beredte Cicero, daß weilen ober ihm; da Servius noch ein Kind war / eine feurige Flamme gesehen worden / hatten die Wahrsager grosse Sachen von diesem Kind aufgesagt; Die sich auch in der That erzeiget / da er zur Regierung des Römischen Reichs gelanget ist.

Act. 2.  
v. 3.

Haben nun diese wegen der ungewöhnlich erschienenen Feur-Flammen so grosse Sachen gemuthmasset; was sollen dann wir nicht sagen / von dem Lieb-flammenden Herzen der Christlichen Kirchen / von dem H. Geist? Sintemahlen Er gleichfalls / und zwar gleich zum allerersten ober der neuen Christlichen Kirchen erschienen / *tanquam ignis*, als ein Feur und feuriger Zungen?

Matth.  
6. 16. v. 18.

Daß aber dieses Göttliche Feur / und Lieb-flammende Herz / Gott der H. Geist / seine H. Kirch also starck gemacht / daß es nicht zu überwinden; bekennete die ewige Weisheit und Wahrheit Christus der HERR selbst / da Er / wie zu sehen Matth. c. 16. v. 18. zu dem H. Petro gesagt / sprechend: *Tu es Petrus, & super hanc petram adificabo Ecclesiam meam, & porta inferi non prevalebunt adversus eam.* Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich mein Kirchen erbauen / und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

S. Chryf.  
Hom. de  
4. Verb.  
Isa.  
Tom. 5. in  
orat. de  
non con-  
temnenda  
Ecclesia.

Wessentwegen der Heil. Chrylostomus Hom. de 4. verbis Isaie geschriben: *Facilius est, solem extinguere, quam Ecclesiam obscurari.* Leichter ist es / die Sonne auszulöschen / als die Christ-Catholische Kirche zu verfinstern. Tomo 5. in orat. de non contemnenda Ecclesia, saget eben diser H. Lehrer: *Quid Ecclesia DEI potentius esse potest? Moxia barbari destruunt; Ecclesiam vero ne daemones quidem superant.* Was kan mächtiger seyn / als die Kirchen Gottes? Die Mauern an denen Städten und Schlössern können zwar die Barbaren übern Hauffen werffen; aber die Kirchen Gottes / so wir Recht-Glaubige seynd / können so gar die Teuffel nicht übermeistern. Dannenhero ich mich auch nicht länger kan enthalten mit einer gesambten Kirchen Gottes zu

zu diesem Lieb-flammenden Herzen ganz inniglich aufzuruffen / zu sagen / zu bitten und zu betten: *Ure igne Sancti Spiritus renes nostros & cor nostrum, Domine, ut tibi casto corpore seruiamus, & mundo corde placeamus.* O GOTT, O HERZ, entzünde doch unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer Gottes des H. Geistes / auf daß wir dir mit keuschem Leib / und reinem Herzen gefallen mögen: Allermassen / so / und wann dieses geschibet / haben wir uns zu getrosten / daß auch wir / all unseren Feind / deren gar vil seynd / gnugsam werden gewachsen seyn.

Was ich aber vermercke / ist / daß sich manche / die sündige Tropffen / vermeine ich / auch über die bißhero angezogene über-süße Trost- Wort / sehr entrüst und betrübt erzeigen; und weilen ihnen bekannt / daß sie an dem H. Leib / der Christl. Catholischen Kirchen / als solche / nemlichen / als Sünder und Sünderinnen / recht faule Glieder seyn / machen sie ihnen Gedanken von aller Hülff / und Succurs des Lieb-flammenden Herzens / Gottes des H. Geistes / gänzlich aufgeschlossen zu seyn.

Diesen sage ich ganz getreulich / was hiervon die H. Väter / und andere Gelehrten zu melden pflegen. Ein H. Kirchen- Vatter Augusti- S. Augustinus Serm. 2. ad Fratres in eremo, meldet / und saget also: *Sicut spiritus Serm. 2. humanus nunquam vivificat membra, nisi fuerint unita; sic nec spiritus ad Frat. Sanctus nos vivificat, nisi in pace uniti fuerimus.* Gleichwie der Menschliche Geist niemahlens die Gliedmassen des Menschlichen Leibs lebendig machet / wann sie nicht vereinigt und zusammen gefüget seyn; Eben so wenig thut GOTT der H. Geist lebendig machen jene / die in dem Frieden nicht einig seyn. Das ist schon ein unangenehme Zeitung für die unfriedige Zanckeyßen.

Ein Heil. Chrysofomus Hom. 17. in Acta Apost. meldet: *Non habi- S. Chryf. rat spiritus Sanctus, ubi furor.* Der H. Geist wohnet nicht / und als ein Hom. 17. Herz komm Er nicht zu Hülff / denen und jenen / welche ganz furios, in Act. stürmisch / und unsinnig. Daß können ihnen aufmercken diejenige / welche wegen einer geringen Sach / offit nur wegen eines einzigen Wortes / gleich / wie man sagt / in dem Harnisch gebracht werden.

Unser Pater Nicolaus Lyranus in Act. Apost. cap. 2. v. 17. meldet: *P. Lyran. Super illos venit spiritus Sanctus, qui habent cor tenerum ad modum car- in Act. nis; & non lapideum, ac obduratum in peccatis.* Zu jene komme GOTT Apost. 2. 2. der Heil. Geist / und jene haben von ihme / als von dem neuen Herzen v. 17. der Christlichen Kirchen / Succurs, Hülff / Gnad und Beystand zu hoffen / welche da haben ein zartes Herz / wie das Fleisch ist / aber nicht zu jenen / welche da haben steineres / und in denen Sünden verharrete Herzen. Das können wohl zu Gemüth fassen alle diejenige / welche die Bosheit

trinken als wie das Wasser; welche in Ihrem liederlichen Lebenslauff zu unterschiedlichen mahlen zur Besserung angemahnet worden / und dannoch nicht erkennen wollen / wie nahend sie seyen bey der ewig wählenden Unglücksseeligkeit.

**S. Bonav.** Mein H. Bonaventura, der H. Kirchen Cardinal und Lehrer / nimmet **Serm. 79.** die sündige Tropffen alle zusammen / und saget ihnen sein trucken: *Nun in Pentec. quam Spiritus Sanctus in corde recipitur, nisi culpa antea expellatur.* Dies mahlens kommt **GOTT** der H. Geist in das Herz des Menschen / wann er nit schon zuvor die Sünd daraus verjaget und vertrieben hat. Was dann die sündige Tropffen hieraus zu schliessen haben / ist leicht zu erachten; nemlichen: Wann sie je von dem Herzen der H. Mutter / der Christlichen Kirchen / von dem H. Geist / wollen / als Mit. Glieder der H. Kirchen. Succurs, Hülf / Gnad und Beystand haben / müssen sie nothwendig auf eine ernstbaffte Besserung ihres bisher geführten sträfflichen Ledens gedacht seyn. Hierzu werden dergleichen armseelige sündige Tropffen ganz gerechtlich ermahnet; theils von eigener Abscheulichkeit ihrer sündigen Herzen und Seelen; theils auch von andern geistreichen Lehrern: Die Abscheulichkeit ihrer sündigen Herzen und Seelen belangent / soll ihnen genug seyn / was der H. Martialis Epist. ad Burdegalenses c. 7. schreibet in diesen

**S. Mart.** *Epist. ad Burdegal. c. 7.* *Recedente Spiritu Sancto à tabernaculo mentis, evacuatür homo dulcedine, & impletur omni amaritudine; nullusq; locus est ei in cælo, quia alienum se fecit à bonitate: Efficitur cubile draconum. & habitatio immundorum spirituum.* Wann das Herz der H. Mutter der Christlichen Kirchen / **GOTT** der H. Geist von der Wohnung des Herzens eines Sünders entweicht / so wird allzugleich der sündige Tropff beraubet aller Himmlischen Süßigkeit und angefüllt mit Widerwärtigkeit; Er hat auch kein Ort mehr in dem Himmel / dann er sich durch die Sünd aller Güte und Gnad unwürdig gemacht: Er wird zu einem Nest der höllischen Drachen und zu einer Wohnung der unreinen Geister. In einer solchen grausamen Armseeligkeit zu leben / wer solte sich nicht entsetzen / und auf bessers gedencken?

**Hugo à S. Victore** aus denen geistreichen Lehrern aber saget Hugo à S. Victore de Spiritu mundi, & Spiritu Domini. *Spiritus Sanctus gaudium est, & Spiritus Sanctus Amor est: Ejice ergo Spiritum mundi, & Spiritum diaboli, ut accipere possis Spiritum DEI.* **GOTT** der H. Geist / das Lieb, flammende Herz der H. Mutter der Christlichen Kirchen / ist die wahre Freud / und ist die wahre Lieb: O! so verstoffet dann aus euren sündigen Herzen den Geist der Welt / und den Geist des Teuffels / auf daß ihr erhalten möget **GOTT** den H. Geist mit seiner Gnad.

Derer

Deren der H. Job c. 34. den Bund sehet / da er sagt: *Si direxerit ad Deum cor suum, Spiritum illius & flatum ad se trahet, & deficiet omnis caro. v. 14.*  
 Wann der sündige armseelige Tropff sein Hertz wird zu ihm / nemlichen zu Gott / richten / so wird er auch dessen Geist / und Göttlichen Wind an und zu sich ziehen / und es wird in ihm vergehen alles Fleisch. Das ist / wie es Hugo Cardinalis liest / *omnis carnalitas*, alle fleischliche Begierden und Verlangen nach einem bösem und leichtfertigem Leben. Hugo  
Card. hic.

Solten aber manche seyn / welche / wegen Schwere und Menge ihrer begangener Missethaten / sich nicht getrauten zu diesem Lieb / stammenden Hergen / zu dem Heiligen Geist / umb Gnad und Barmherzigkeit zu seuffzen; So trachte ich auch diese der heuntigen Freuden theilhaftig zu machen / da ich ihnen sage die Wort des H. Evangelii / Joan. c. 14. *Non turbetur cor vestrum, neque formidet. Euer Hertz betrübe sich nicht / v. 1.*  
 und fürchte sich nicht. Sintemahlen / gleichwie das menschliche Hertz die Francke und verwundte Glider des Leibs nicht verlasset / sondern nach Kräfften trachtet ihnen zu Hülf zu kommen / und widerumb zurecht zu bringen. Also Gott der Heilige Geist / wann Er schon / als das allerliebste Hertz der Christlichen Kirchen / einige Glider / oder Glaubige erseheth / daß sie krank / ungesund / verwundet durch die begangene sündliche Verbrechen / O! so lasset und verlasset Er / aus seiner unermessenen Güte / selbe nicht gänglich / sondern trachtet noch selbigen das Heyl zu verschaffen; bevorab / wann er verpühret / daß das schadhafte Mitglied / der sündige Mensch / auf einige Besserung gedencke / und anfangs seine Sünden zu beweinen. *Paracletus autem Spiritus Sanctus*, sagte ja *Joan. c. 14.*  
 der eingeborne Sohn Gottes selbstn kurz vor seiner triumphierlichen Auffahrt / *quem mittet Pater in nomine meo, ille docebit vos omnia, & suggeret vobis omnia.* Der Tröster aber / Gott der Heilige Geist / welchen der Vatter in meinem Nahmen senden wird / der wird euch alles lehren / und alles eingeben / wie ihr die Sach solt angreifen / das Seelen Heyl zu befördern. Als der wahre Tröster / wird Er euch stärken wegen der Begangenen nicht zu verzagen / vil weniger gar an seiner Gnad zu verzweifeln; Mit seiner gratia excitante, aufweckenden Gnad / wird Er euch anfrischen / in dem vorgenommenen Werck nicht zu wancken; mit seiner unermessenen Güte / wird Er euch / sehr Schwachen / in dem Glauben / wie man sagt / unter die Aheln greiffen / und an eurer Stell umb Gnad und Barmherzigkeit zu dem himmlischen Vatter seuffzen. Wovon ein H. Paulus zu seinen Römern c. 8. v. 26. also geschriben: *Similiter autem Rom. c. 8.*  
*& Spiritus adjuvat infirmitatem nostram; nam quid oremus, sicut oportet, v. 26.*  
*nescimus; sed ipse Spiritus postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus.*



Zugleich auch der Geist / Gott der Heilige Geist / hilft unserer Schwachheit ; dann / was wir betten sollen / wie es sich gezimmet / wissen wir nicht / Er aber der Geist / der Heilige Geist / begehret es für uns mit unsäglichen Seuffzern. Er saget: mit unsäglichen Seuffzern. Das ist /

S. Ambr.  
Epist. 23.

schreibet der H. Ambrosius Epist. 23. apud Cornelium à Lap. hic. *Caelestibus & divinis ; hi enim gemitus sunt Spiritus Sancti, cujus potentia, & efficacia, & modus agendi & postulandi est inenarrabilis.* Gott der H. Geist / das tausend-liebe Herz der H. Mutter / der Christlichen Kirch / haltet für uns an mit unsäglichen Seuffzern / nemlich : mit himmlischen und Göttlichen ; dann dieses seynd die Seuffzer Gottes des Heil. Geistes / dessen Macht / Kraft / Weis und Manier zu würcken und zu begehren unsäglich ist.

S. Greg. in  
Moral.

Oder aber / wie der H. Gregorius in moralibus schreibet : *Porro ad faciendum bonum, quid in nobis Spiritus bonus operetur, profecto monet, movet & docet ; monet memoriam, movet voluntatem, docet rationem: Nec minimam paleam intra cordis, quod possidet, habitaculum patitur residere, sed statim igno subtilissima circumspeditionis & compunctionis exurit Spiritus dulcis & suavis.* Unbelangend / wie uns der gute und Heilige Geist zu dem Guten antreibe / ist gewis / daß Er ermahne / bewege und lehre ; Er ermahnet die Gedächtnus / beweget den Willen / und lehret die Vernunft / wie die Sach anzuschicken ; Er geduldet auch nicht die geringste Unanständigkeit in dem Herzen / welches Er besitzet / sondern Er thut solches unverzüglich mit dem Feur zartister Vorsichtigkeit und Bereuung verbrennen diler süsse / annehmliche Heilige Geist. Welches alles / weil es kräftig genug ist / nicht nur die betrübte Herzen zu trösten / sondern auch die verstockte sündige Seelen zur Bekehrung / Gut- und Buß / Thun zu bewegen / so schreite ich dann auch

Zum Schluß mit jenem / was schon oben von dem menschlichen Herzen gemeldet worden ; nemlichen / daß es seye / *Ultimum moriens* / das Allerlezte in dem Sterben. Also / wann es mit einem Mitglied der H. Kirchen / nemlichen mit einem Rechtgläubigen / zum End gehet / und zu dem Sterben kommet / O ! so ist auch das Lieb-stammende Herz der H. Mutter / der Christlichen Kirchen / Gott der Heilige Geist / der Allerlezte / der von dem Sterbenden entweicht. Will sagen : Dieses tausend-liebe Herz / Gott der Heilige Geist / laffet nicht nach mit seiner Gnad / den mit dem Tod ringenden Gläubigen zu stärken / und ihm beizuspringen / biß daß er gänzlich verschiden / und anfanget zu ruhen in dem Frieden. *Omnia* / seynd die Wort des H. Bernardi Serm. 3. in Ascens.

S. Bern.

Serm. 3. in  
Ascens.

Domini.

*Domini, quae primò difficilia, imò impossibilia videbantur, cum multis percurrantur dulcedine & aviditate.* Alles / was ohne den Heil. Geist nicht nur schwer / sondern so gar auch unmöglich zu seyn geduncke / das wurde

wurde hernach/ mit dem Heiligen Geist / in grosser Süßigkeit und Besüßung verrichtet. Weilen uns aber die Angst-volle Sterb-Stund am aller-schweristen vorkommet/ ist ganz kein Zweifel / daß uns auch dieses liebste Hertz / Gott der Heilige Geist selbe erringere / und durch seinen Götlichen Beystand leicht/ ja süß mache: Sintemahlen / was dise betrübte Stund denen Sterbenden sehr schwer und ängstlich machet/ seynd die/ zu selber Zeit/ mehr als sonst/ ansechtende und versuchende Teuffel/ oder Höll-Spesenster; daß wir aber/ aus Gnad und Beystand des allerliebsten Hergens / Gottes des Heiligen Geists / auch dise in der Sterb-Stund nicht zu fürchten haben / bezeuget ein H. Cyrillus Jerosol. *S. Cyrillus Catech. 16. von Gott dem Heiligen Geist also schreibend: Habemus apud Jerosol. Deum Auxiliatorem & magnum Protectorem: Non metuamus ergo demones, major enim est, qui certat pro nobis; modo illi ostia aperiamus.* Wie haben an diesem allerheiligsten Hergens der H. Mutter / der Christlichen Kirchen/ an dem Heiligen Geist / vor Gott einen grossen Helfer und Beschützer: wesentwegen wir die Teuffel nicht zu fürchten haben / dann der für uns streitet/ ist vil mächtiger / so fern wir anderst ihme die Pforten eröffnen. Und ist demnach nicht mehr übrig / als daß wir uns befließen dem besagten getreulichst nachzuleben/ auch mit dem Lieb-flammenden Hergens des hochheiligen Kirchen-Vatters Augustini in aller Unterthänigkeit zu Gott dem Heiligen Geist aufrufen und sagen: *Sanctum S. August. semper opus in me spira, ut cogitem: compelle, ut faciam: suade, ut te diligam: confirma me, ut te teneam: custodi me, ne te perdam.* Römme / O heiliges Hertz / O Heiliger Geist/ und gibe uns ein / daß wir an nichts anders / als an lauter heilige und heilsame Sachen gedencken: treibe uns an/ daß wir solches werckstellig machen: halte uns dahin / daß wir dich aus ganzem Hergens lieben: stärke uns / daß wir dich allezeit behalten und nimmermehr von uns lassen: behüte uns / daß wir dich nicht verlihren. Vor die grosse Sorgen / so du Zeithero für uns / als ein Lieb-flammendes Hertz / für die Glider erzeiget hast; sagen wir dir tausend Danck / mit unterthänigster Bitt / unser / auch in das künfftig / zu vergessen nicht: Bevorab in der sonst so betrübten Sterb-Stund; als zu welcher wir uns dir ganz und gar ergeben und übergeben / in sicherer Hoffnung / daß du uns zu selbiger Zeit seyn werdest unser einzige Hülf/ Trost und Stärke alle teuffliche Versuchungen ritterlich zu überwinden! und dann durch deinen allergnädigsten Fingerzeig zu kommen zu dem allmächtig-und himmlischen Vatter / der dich gesendet hat; zu Jesu unserm allergnädigsten Erlöser / der dich für uns hat ausgebetten; nemlichen: In die ewige Freud und Seeligkeit. Amen.